

Franckesche Stiftungen zu Halle

Berichte der Katecheten und Landprediger Arulappen, Christian, Kailasam, Johann, Jehadian, Schawrirajen, Xrirajen und Dewahagajam.

Arulappen

Manikramam, 01.1796-09.1796

Xrirajen Juni 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-215669

Jun 1798 Krajen an Tiruppalaturei
fiimal giang is nuf Annikudi, u. andan mit
nimm Pateiatki, ~~inter~~ von reafanne Gnylme,
ffum; inter dize Kotu Sam nuf von reafanne
Mann an Kaller Gnyflafte gnuenut Urku
Koratar; ~~no~~ nuf is gndom, Angyban
nuf — Mit dize Pateiatki and is von
nuf ~~von~~ Religion fage is. Nold is nuf
~~inter~~ ^{von} von reafanne, u. Sabaj nuf is is
Luflein an in Gnylme — Is nuf ~~von~~ nuf
Marudei Wren is nuf nuf ^{is} nuf
lig fage, ~~no~~ is nuf nuf ^{von} nuf Gott fage
~~no~~ — Nufso, Marudei Wren is nuf gnylme
Mann, nuf nuf is nuf nuf nuf
von nuf nuf nuf nuf, Sabaj
Is is nuf nuf nuf nuf: in nuf
Luflein Gnylme nuf nuf Pareien, no fette Luflein

zu ~~dem~~ Zeit kam sie so Mirappen zu ihm, ~~nam~~
u. wunten von ihm als ein Platz: Esu anzu-
nehmen, u. anzunehmen. ~~Das~~ ein Jüngling war,
so nafen er zu ihm Mä' u. m. als ein Kabbani,
die war eine Tochter eines ~~Kampalattar~~
Kampalattar, in welchen die Dämonen
bringen, u. haben anzuweisen, so nafen sie
Mirappen mit Gewalt den Dämon, wunten sie
ihm tödten wollen, u. schlügen er, in der Hand,
den sie so war ein, sanden Mauer, in der Hand
also alle von ihm weg, so viele Wölken
zu sehen können ihn ihn gebunden zu
nehmen, u. schlügen er Kabbani nach Ma-
durei. So nafen er noch eine ~~so~~ ^{zu} ~~und~~ ⁱⁿ ~~Madurei~~
rei von ihnen, die in der Fagoda Minatchi
von den Götzen kanten. Da sie einwohnen
von Madurei sie so nafen, so nafen sie
Lage Personen, merkten sie ein Jüngling: Esu,

In dem Geist, an dem ich lebe, man hat
 und eine furcht. In furcht und
 zu, in furcht zulassen: ob ist eine weisheit. In
 In Pappunam dargunam wir immer eine
 von einem Mann, der in die furcht über die
 kommt, gemacht Muregen, so furcht ist die furcht
 aufgefalten, furcht ist - In der furcht war
 in dargunam furcht eine Comen, in der
 furcht ist die furcht, antwortete er -
 War ob eine Gott gütlich? - Nur Gott
 Perumal ist eine Gütlich über und
 furcht, aber die furcht ist die furcht
 furcht - Ich will nicht die furcht
 wolt ist ob gütlich furcht, furcht ist - War
 ist ob? wenn ob muregen ist, so will ich furcht
 furcht - Ich will nicht die furcht
 und Gebot gegeben, das ist die furcht,

29-2
Wiruma, u. Wistru, auf nicht von einem Menschen
Mensch, in Gabe, aber der für sich, im Verbleib,
u. nicht Gott, aber der Gabe, sagt in
"Habt das für ein Gebot." - Ihr müßt
nicht die Gabe, sondern das Gebot
Mensch befolgen, und der sich hat er noch
nicht gesagt, mensch: ihr, soll nicht abweisen.
- Die Menschen unter den Menschen übertrug,
sagt die Gabe, sagt er - Weil er selber
nicht die Gabe, nicht die Gabe, u. sagt
sagen, u. die Menschen, die die Gabe, nicht
Gott. Permal übertrug die Menschen die Gabe,
bot, alle seine Gabe, u. Menschen war wir.
Der die Gabe Gottes, nicht, nicht die Gabe
Gabe, sondern die Gabe Gottes, u. nicht
auf die Menschen, er war wir die Gabe
der, u. nicht die Gabe, nicht die Gabe zu er

